Abonnements:

Monatlid 55 Pfennig ausichlieflich Tragerlobn; burch bie Boft bezogen bei Gelbftabholung vierteljahriich Mart 2.10, monatlich 70 Bennig. Ericeint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: Boltsftimme, Frantfurtmein". Telephon-Anfaluf: Mmt Banfa 7435, 7486, 7437.

# Dolfsstimme

Die Sgefpalt. Beitgeitetoftet 15 Bfg. ber Wieberhol angRabatt nach Larif Infernte für Die fallige Plumanet muffen bis abenda 8 Uhr in de Gr. pedaion Bie Sbaben aufgebeicht feie. Gobie ber Inferatore unahme in Frantfurt a. Mt. vorm. 9 Ubr.

Boitichedionto 529. Union-Druderei, G. mb. p. Frantjurt a. M. (nicht "Boltofrimme" abreffinen !)

# Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Tahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben fibrigen Teil: Buftab Dammer. beibe in Grantfurt a. IR.

Separat: Unsgabe für Biesbaden Redaftion, Berlag und Saupt-Erpedition: granbfurt am Rain, Großer Birfcgraben 17. Rebaftionsburo: Welleitiftt. 49, Telephon 1026 - Erpebition: Bleichtt. 9, Telephon 3715

Bernntmortlich für ben Infeintenteil: Beorg Roier. Bedag ber Boltsftimme Maier & Co. - 2md ber Union-Druderei , G.m.b. D. fandl.in Frantfut a. M.

nummer 45

afer

rats

12226

dIb

Beit

tere

980

ber.

der

en.

tere

em

640

He.

rid en en

RE. Be-

a". eld ner gr.

此

Dienstag den 23. Februar 1915

26. Jahrgang

# Oesterreichische Erfolge.

# Belgische und englische Derftärkungen an der Weftfront. — Heftige Auseinandersetzungen in Italien.

#### Parlamentarische Solidarität.

Auch in Preuhen, sogar im Dreiklassenhause, bat sie sich für die turze Tagung des Barlaments durchgesett unter dem furchtbaren Drud ber Berhaltniffe: Die Golidaritat ber Rlaffen und Parteien. Die abichliegende Beratung der Stpatebeibilfe von 110 Millionen zur Kriegefürforge der Gemeinder war gestern ein beredtes Zeugnis dafür. Der Staatsminister und der Sozialdemofrat ibrachen aus denfelben Urfachen beraus den beigesten Bunich für den glüdlichen und erfolg reichen Ansgang unferes Abwehrfrieges aus. Bei Eröffnung des Saufes vorige Boche idien Diefe Ginigfeit durch die itarte Berborbebung ber Friedenswüniche durch unfere Genoffen durchbrochen. Wir haben gleich damals dargelegt, daß dies gar nicht der Fall war. Auch die Arbeiterichaft in Preugen und ihre parlamentariiche Vertretung wollen selbswerftändlich durchbalten bis gur Gicherftellung der politifchen Gelbitbeflimmung und der freien wirtichaftlichen Entfeltungsmöglich feit unjeres Landes. Wenn fie das unter Friedenswünichen tun, dann, meil fie fich ihrer höheren Miffion neben der nationalen erinnern, wicht, weil sie die nationale Anfgabe Rot leiden laffen wollen. Bas geftern Genoffe Sirich iprach. tonn gar feinen Zweifel darüber auffommen laffen.

Deshalb braucht die Aftion jur Berbefferung unferer Rriegs- und Birtichaftsmagnahmen nicht gurudgufteben. Gie feste auch geftern im Dreifiaffenbaus bon gwei Geiten ein: von der fonservativen und der sozialdemokratischen. Und es fam gar nicht unflar fein, welche Kritif von tieberen baterländischen Gesichtspunften getragen war. Der agrarifche Redner modite fich auch bon ihnen leiten laffen wollen. Er übersah aber, dağ die Preisichranderei, die er wiinschte, große Teile unferes Rabrungsmittelvorrates für die Daffe unerichwinglich macht. Dem Landwirt fehlt begreiflicher Beife Das Berftandnis für diefe Geite der Gache, ber Arbeiterbertreter mußte fie aufe icharifte beionen und in biefem Bufammenhang namentlich auf eine großzügigere Bebandlung der Kartoffelfrage drängen. Es ist doch ganz flor, wo es da fehlt. Gang richtig hat die Regierung die teilmeise Einschlachtung unferes großen Sameinebestandes und feine Bermand lung in Dauerwaren bei den Städten betrieben. Aber gleich seitig mußte sie Sicherungsmaßregeln dagegen treffen, daß Schlachtvieh erickwinglich wurde, indem sie durch Festfepung von Biehpreifen die Birfung der ploblidi gesteigerten Rochfrage milberte. Da fie dies unterließ, schnellten die Schweinepreise in die Sobe und es wurde noch lohnender als borber, Rartoffeln an Schweine ju verfüttern. Rumnebr nur Sodiftpreife für Rartoffeln festaufeben, bief ben Teufel mit Beelzebub austreiben und auch noch die Rartoffeln für die Maije unerichwinglich machen. Kann und will man aber den Bieh- und Aleischpreisen nicht mehr eingreisen, mas wir immer noch nicht für gu fpat balten, io bilit eben nur noch Beschlagnahme und Berteilung der Kartoffeln wie beim fall's Staat und Gemeinde drauflegen. Die Borichlage jur Berbefferung der kommunalen und ftaatlichen Kriegsfiirforge nollends, die unser Redner machte, auch auf dem Gebret der Mietzuschüffe, find für alle, die praktifch auf diesem Gebiet mitarbeiten, beinabe Gelbstverftandlichkeiten. Anch fie werben und muffen fich burchfepen.

Unter folden Umitanden trat der feltene Fall ein, daß ber Minifter fur die Beritif und die Mitarbeit aller Barteien im Barlamente ausdrudlich bantte und die Ergangung der Regierungsaftion durch das Eingreifen der Belfsvertretung, die freilich noch unvollfommen genug ift, geradezu als verfaffungemäßige Rottvendigkeit bezeichnete. And das find Tone, die der Drud der großen Zeit erzeugt, und für Preußen bedeuten fie ein Stud politifcher Wandlung und Fortidiritte. Sorgen wir durch felbstlofe Treue für das Ziel der Selbstthaltung, das erreicht werden muß, das jene Tone nicht verhallen, sondern auswachen zum mächtigen Alford der volle-

tilmfichen Berfaffungeumbildung!

## Der gestrige Tagesbericht.

Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber geftrigen Auflage enthalten.) Großes Sauptquartier, 22. Gebr. (23. B. Amtlich.) Beftlicher Ariegeichauplat.

Deft lich Ihern wurde geftern wieder ein feindlicher Schubengraben genommen. Geindliche Gegenangriffe auf Die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos.

bertigen Rampie gefangen genommenen Frangojen bat fich möglich, die Ernte des Gienes gang beimgubringen. Allere auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen bings batten die Tentichen auch beliere techniche Bebelfe, von Berlufte des Gembes haben fich als cufergewöhnlich boch ber-

Wegen uniere Stellungen nordlich Berbun bat ber Genner geftern und beute nacht ohne jeben Erfolg ange-

In ben Bog ejen murben bie Orte Sohrod und Stofeweier nach Rambf genommen.

Conft nichts Befentliches.

#### Deftlicher Rriegofchaublat.

Die Berfolaung nach ber Winterichlacht in Dafuren ift beendet. Bei ber Gauberung Der Balber nordweftlich von Grodno und bei ben in ben lehten Tagen gemelbeten Gefechten im Bobr: und Rarem:Gebiet murben biober ein fom: mandierender General, 2 Divifionetommandeure, 4 andere Generale und annahernd 40 000 Mann gefangen, 75 Geichüte, eine noch nicht festgeftellte Ungahl bon Dafdinengewehren mit vielem fon: ftigem Rriegegerat erbeutet.

Die gefamie Beute aus ber Winterichlacht in Majuren fleigt damit bis heute auf 7 Menerale, aber 100000 Mann, über 150 Geidine und nod, nicht annahernd überfehbare Gerät aller Mrt einichlieflich Dafdinengewehren. Edwere Geidige und Munition wurden vom Weind mehrfach vergraben ober in ben Geen ververfentt. 68 find geftern bei Logen und im Widminner Zee 8 forvere Weichune von uns aus: gegraben ober aus Dem Baffer geholt worden.

Die 10. ruffifde Armee Des Generale Baron Siebers tann hiermit als vollig vernichtet angefehen werden.

Reme Befechte beginnen fich bei Grubno und nordlich

Suchampla ju ertwideln.

Die gemelbeten Rampfe nordweftlich Difowieg und Lomja, fowie bei Brafgnnig nehmen ihren Fortgang. In Bolen füblich ber Weichfel nichts Reues.

Oberfte Breresleitung.

#### Glanzender Sieg in Majuren. Gelorde im onenten-

Alle Bernattniffe des tobenden Krieges find ins Maglote geredt. Willionenormeen an den Fronten, Millionen unter ber Baffen jur Siderung ber Ctappenlinien und Bereitstellung bes Rachichubs. Wan fann fich bon all bem feine rechte Borftellung mochen; erft der prüfende Blid auf ein Slied des Aviegsorgenismus tonn gu einem notdürftigen Begriff bon dem riefenbattes Bejen berbeifen. Und eben jett hat das Bezit (oder mich mon immer noch von einem vorläufigen Ergebnis reden?) der Winterichlacht in Moiuren pleichfam ein Motell, das die gewaltigen Ausmoße des Bongen erfennen läßt, vor unfere Augen gestellt. Bas in den paar Riffern, deren Befanntgabe gestern Jubel erregte, enthalten bedeutet wirnlich: Dergleichen bat die Belt noch nie er-t! Bir waren gewohnt, die Vorgange im ruffich-iapaniiden Krieg als dos im Ausmon und nach der Birfung Größte, was bisher Die Ariegsacididite aufwies, zu betrachten, aber wie ichrumbfen die Siegesbulletins der Japaner aus den Schlachten vom Schale und bei Mufden gufammen, wenn man fie gegen den Bericht Sindenburgs halt. Freilich famen bamale auf beiden Geiten größere Truppenmaffen in Betracht bandelte es fic doch da um die gange Front, von der jest auf Masuren nur ein kleines Stud entfällt. Aber die Rotaftrophe von Mutden bracte den Japanern nur 20 000 Gefangeng ein, jede andere ber großen Schlachten noch biel weniger. Sindenburg lagt über 100 000 aufmarichieren. Ceine Kriegsfunft bat eben noch mehr geleistet als ben Jaba-nern möglich war. Gie berftanden die Ruffen feitlich ju umfassen, Hindenburg aber trieb die Umfassung gleich an beiden Aligeln vor, und dagn foweit vor, dog bie Spiten im Often fich einander natherten. Aur ein fomaler Raum blieb den In der Champagne herrichte auch gestern verhalt- Auffen gur Flucht, und in der Berfolgung leifteten die Deut. Blante bedrebt. Sie war alfo zu einer folleunigen Frontanderung niftmagige Rube. Die Bahl der von und in den lesten der jehen erst recht mehr als die Jahaner. Daburch erst wurde in der Richtung auf Robung gestwungen. Biefe ichleunige Be-

benen die wichtigften, die Regitmagen, nur leider infolge des

Sedenfalls hat das dentiche Bolf Grund, ftolg gu fein auf die geniale Bubrung und die wunderbare Bingabe unferen tapferen Soldaten. Es hat fich gezeigt, daß nicht nur auf befonders dazu geeignetem Gelande, wie es das mainrifde Seengebiet darftellt, fondern auch auf gestredien Cheuen, die bem Rudgug leine gu geoffen Sinderniffe in den Beg feller, der Ruffenmacht Ratoftrophen bereitet werden tonneu. Der erfochtene Gieg ift größer als die beutiche Armeeleitung erft annahm, infofern die Ruffen weit ftarker geweien fein muffen als elf Infanterie Divisionen und mehrere Ravaller ie Divi-fionen. Ober es mußte fein, dag biefe Decresverbande noch ihren vollen Kriegsbestand hattert, also erft fürglich alle Lucten frisch aufgefüllt sein mitsen, und daß weiter tein Maun und fein Rog dem Berderben entronnen ift. Denn dag bei ber Art der Berfolgungstämpfe der Berluft der Auffen au Toten und Bermundeten nicht geringer fein tann als ihr Berluit an Gefangenen, ift mindeftens mabricheinlich. Eine fo willim Bernichtung einer fo flarten Armee in offener Relbielacht war bisber in folder Beife nie ba, mit Musnahme der anderen Rataftrophe, die an ben meinrischen Geen über die Muffen tam, wo aber die Riffer der Gefangenen binter ber ber Bintericklacht zurücklieb. Allerdings gab es an den Leen reichere Beute an Geschützen. Aber der Riickann zeugt und davon, dot die geicklagene Armer hamit nicht mehr fo roid Bermuttich aus wei Uriaden: weil Rufland überhaupt die ungehenren -Raterialverlufte nicht mehr su ersehen vermag, und weil die ruifische Front in Volen zum Schute Baridaus damit reich ausgestaltet wurde. Jumer hin fann auch der Materialgewinn unferer Truppen fich iehen laffen, und vielleicht wird nachträglich noch mande Batteri ausgegraben, die die Ruffen vor der Flucht einbuddelten, wie der fliiditende Baner den Spartopf mit Gilbertalern. Die Gefangenengiffer, um es noch einmal an fagen, überragt alles. was je in offener Felbichlocht erzielt wurde, fie steht der in der Schlacht bei Sedan und durch die Uebergabe biefer Beftung erreichten aleich.

Dem Itolgen Gieg im Rorden gesellen fich beidei devere aber immerbin anfebnliche Erfolge im Gut often gut. Roch balten fich dort die Ruffen in Hauptrofitionen, in der Dutlogenend treten fie fogar immer wieder, wenn auch anfetseinend föllig erfolglos, als Angreifer auf. Auch ist dort eine Umfattungsbewegung profen Stils gegen die Ruffen nirgend durchgeführt worden. Aber man muß bedenfen, daß das Gebirgegelände jeder Uniteffungsbewegung gröbere Hinderuffe in den Weg ftellt. Und ichließlich ist eine Gefangenengiffer von 40 000 in drei Wochen auch ein aufebu-

licher Stredenrapport. Der Sieg im Korden und die Erfolge im Büdelten bar-fen die Zworficht bei den Denticken und Schierreich-Ungern. Und sie wirfen angenblidtich im neutralen Ansland. Die Kriegsichreier in Malien ftuben, die Ruffenfreunde in Minto. nien werben Heinlaut.

#### Ruffide "Drumbernm": McDerei.

Betereineg, 28, Febr. (B. B. Abchamtlich.) Der Große Generalfiab veröffentlicht fogendes Communique: Als die Demichen nach einer Neihe außerordentlich heftiger und hartvädiger Augriffe Die fie ungeblige Cpier toitete, die Unmoglichfeit erfaunt hatten, unfere Stellung auf bem linten Beichfelufer eingubruden, fcheiten fie Anfang Jonuar dagu, einen neuen Blan ind Bert gir festen Raddem fie im Innen des Landes die Formation mehrerer mure Armeefords beendet und fich dagn entichloffen batten, weitere Taxb. pen von ihrer Beitfeont abgutennsportieren, um fie gegen ums operieren zu laffen, warfen fie unter Benubung ihres aufer. erdentlich entwidelten Eifenbahnuches bedeutende Streitfräfte nach Oltpreugen und verfucten, unfere 10. Armee, die fact organificate Stellungen langs ber Angerapp und on ben Malurifdein Geen befest bielt, an ichlagert. Um ben Griola Diejes Blomes ficher An stellen, transportierten die Deutschen auch einen Teil ibrer Roufincente von der Burg- und Arwigfront auf das recite Beickfelufer. Die Ansammlung ber beufichen Rrafte in Oftpreihen murbe bereits am 11. Februar entredt, aber ber Umfang biefer Anfarim lung tonnte mit Cidecheit erft einige Tage fpater jeftgeftellt werben. Unfere Cherbefehlohaber entichloffen fich, ba fie feine Eifenbahnen hatten, um mit ber nötigen Schnelligkeit an ber Grout in Oftpreugen Rrafte gu vereinigen, Die unerläglich maren, um in neblibrender Weife dent Boritoge des Frindes ftandaufeiten, die oben ertoubate Armee aus Citpreugen gegen bie Grenge und noch weiter gegen ben Rjemen und ben Bobe gurudguführen. Gei biefer Bewegung bes reciten Blügels murbe die 10. Armtee von bebeuten. den feindlichen Kraften bebeungt und mit Umgehung in der recten

negung enthickte die Flanke bes nachfolgenben Korps, das fich ingebeffen in augerft bedrängter Lage befand. Rur einzelne Abteilungen bon ihm fonnten entrinnen. Die anderen Rorps der 10. Armee, bie ben Feind ununterbrochen mit Lebhaftigfeit befampften, wurden langfam in ben ihnen befohlenen Richtungen gurudgenommen. Dabei ergriffen fie felbit die Offenfive, drangten den Feind fraitig gurud und brachten ihm furchtbare Berlufte bei, wobei fie unglaubliche Schwierigfeiten überwanden, die burch ben ticfen, alles einhüllenden Gonce entitanden. Die Stragen waren ungangbar, Automobile fonnten nicht vorwärts fommen. Der Train hatte Berfpatung und tonnte oft feinen Beftimmungeort nicht erreichen. Schritt für Schritt langfam gurudweichend hielten diejenigen unferer Korps, die den linten Flügel der 10. Armee bildeten, ben Feind durch neun Tage auf einer Strede gurud, die man gewöhnlich in vier Tagen burchnist. Diese Korps wurden an 19. Februar über Augustow zurückgenommen, aus der Kampflinic gebracht und bezogen die ihnen anbesablenen Plätze. Gegenwärtig entwideln fich die Aftionen an der deutschen Front in der Gegend von Offowier, auf den Strafen nach Lomga und nach Edvabno, nordlich Radgidlo, und auf balbem Wege von Plonet nach Glonet. Stellenweise find biefe Rampfe febr hartnadig. Rechts bon ber Beidhfel auf ber Strafe bon Blonet wurden ofterreichifche Abteilungen zwijden ben beutiden Truppen entbedt. In ben lehten zwei Tagen machien wir ungefähr 1000 Deutsche gu Gefangenen. In Galigien ging ber Jeind am 19. und am 20. Februar nach einem vorbereitenben Artilleriefeuer, bas außerft heftig war, im Rorben von Bafliegon gur Offenfibe über, murbe jeboch nach einem breimaligen wiederholten Angriff gurudgeichlagen. Die Rampfe emifchen Megolaboreg und dem unteren Gan dauern unter fortwährendem Wechsel von Angriff und Abwehr fort. Reue Angriffe ber Deutschen gegen die Boben bon Rogiobla und in der Gegend von Reuroganta wurden alle gurudgeschlogen. Unfere Truppen bemächtigten fich nach erbitterten Kämpfen der Soben sudöstlich bon Duffa und nordweftlich Genechow. In Gubgaligien befette ber Reinb Stanislau.

#### Richts für Die Juden.

Betersburg, 22. Febr. (B. B. Richtamtlich.) In der Ronfereng, die vor der Eröffnung der Duma zwijchen der Regierung und den Abgeordneten obgeholten wurde, erflärte der Minister des Innern laut der Zeitschrift "Nowi-Wolchod" bezüglich der Judenfrage, daß die Regierung unter den ob-waltenden Berhältniffen zur Befferung der Lage der Juden nichts tun fonne.

#### "Mullerdinge Giege . . ."

Ropenhagen, 29. Gebr. (B. B. Nichtamtlich.) Es liegt iett im Original die Rede des Filhrers der rechten Barteien. Martow II, in der russischen Reicksduma vor. Martow sagte: Unferer Armee darf nicht jum Borwurf gemacht werden, daß fie nicht glanzende Siege erringt. (Hier wurde Markom unterbrochen. Starke Ausrufe: Bieso erringt sie keine Siege?) Stort mich nicht, sonst ist das eine Proposation, erwiderte Marfow. Unierer Armee darf nicht gum Borwurf gemocht werden, bag fie feine glangenden Giege erringt und bag wir uns nicht so taich auf Berlin bewegen, wie dies von jedem ebrlichen ruffischen Serzen gewünscht wird. Wir erringen allerdings Siege, aber feine entscheidenden. Der Redner fahrt fort, indem er nachzuweisen fucht, daß die Edmid an dem Berfagen des Beeres Die Spionagetätigkeit der deutichen Kolonisten in Aukland treffe, die auf jeden Fall ihrer Güter verlustig geben misten, die ihnen durch die Schwachheit friiherer russischer Serricher übergeben worden seien.

#### Ruffifder Dalles.

Betersburg, D. Febr. (B. B. Richtantlich.) Der Direftor ber Ruffischen Reichsbant, Weltfal, erflärte einem Mitarbeiter der "Bitidewija Bjedomofti", daß das Darleben der Bant von Frankreich an die ruffifche Staatsbant in Birflichkeit eine Reportoperation fei, ba die dargeliebene Summe (fünfhundert Millionen Franken) in einer gemiffen Beit wieder guruderftattet werden muffe. Mit dem Darleben werden die großen Schuldverpflichtungen der ruffifchen Banfen an Benfionen, Obligationen und Traffierungen auf dem frangofischen Martt getilgt werden miffien. Es fei aber gu erwarten, daß die Gesantsumme der Schuldverpflichtungen bei weitem die Summe von 500 Millionen Franken über-fleige, so daß nur eine prozentuale Repartion des Darlebens auf die einzelnen Banfen möglich fein werde.

#### Defterreich=ungarifcher Tagesbericht.

Bien, 22. gebr. Amilich wird verlautbart: An ber Gront in Ruffifd. Bolen und Beftgaligien Artilleriefampfe und Geplantel. Bereingelte Borftaffe bes Beinbes murben mubelos abgemiefen.

In ben Rarpathen ablientt auch mabrent ber Radit andauerten Alle diefe Berfuche, bis ju unferen Sindernislinien porgugeben, icheiterten unter groben Berluften fur ben Geind.

Sublid bes Dnje fter entwideln fich Rampfe im große. ren Unifange. Gine fiarte Gruppe bes Geindes wurde geftern nach langerem Rampfe geworfen. 2000 Gefangen c wurden gemacht, bier Wefchute und viel Rriegematerial er-

Die in einem offiziellen ruffifden Communique als falfch bezeichnete Summe bon 29000 Mann Striegege fangenen, bie unfere Truppen bie por einigen Tagen in ben Karpathen feit Enbe Jannar eingebracht haben. bat fich mittletweile bergrößert und ift auf 64 Offigiere, 10 806 Dann geftiegen. Dingu tommen 34 Dafdinengewehre und 9 Weichune.

> b. Sofer, Geldmarichalleutnant. Der Stellvertreter bes Cheis bes Generalftabes:

#### Don der Westfront.

Die Amsterdamer "Tyd" melbet aus Dünkirchen: Die ichweren deutschen Angriffe haben sich in den letzen Tagen nicht mehr wiederholt. Die verbündeten Truppen mußten Bully, westlich bon Lens, räumen. Hartnödige Gefecte finden noch statt an der Nier und der Lys, namentlich bei Barneton. Rach Londoner Meldungen sind an die Dierfront 10000 Mann neue belgische Eruppen, die 100 meitere Londoner Autobuffe gum Transwort erhielten, geichieft worden.

Danach scheint in Berbindung mit dem deutschen Unterfeefrieg gegen England der Landkampf im flandriften Ruftenfrich fonjequent und beharrlich fortgeseht werden zu follen.

#### Die frangoffice Taftit.

Der fochkundige militariide Mitarbeiter ber Basfer Radrichten" ichreibt gur Lage u. a.: "Bei ben frangöfischen Borftogen an ber Bestfront ift es auffällig, bag an fo vielen Stellen gefämpft wird, aber nirgends eine wefentliche Ueberegenheit zu Tage tritt, welche allein aum Siege führen fann. Da nicht anzunehmen ist, daß die fra ngöfische Secrescitung gogen die Grundlehren der Kriegskunft handelt, liegt die Bermutung nabe, dag es ihe an Ditte In feb It, um an einer Stelle fo viele Rrafte gu vereinigen, dag die serndlichen Linien durchbrochen werden können. Es find jungit viele Radrichten über frangoftiche und englische Truppenansammlungen berungeboten worden, die aber alle sehr wenig (Blauben verdienen: Roch weniger glaublich ist das abgenübte Alischee der Borbereitung der Unterkunft für die demnächst eintreffenden Truppen. Ein General, der so etwas bekannt werden ließe, ware mehr als naiv. In einem folden Falle muffen die gunt Borftog beftimmten Trupben plöglich eintreffen und fofort angreifen, damit ber Gemer feine Beit für-Gegenmagregeln bat. So wurde es jest in Oftpreuhen in meisterhafter Beije gemacht."

#### Die englifden Radidibe.

Gine lebhaftere Angriffsbewegung ber bereinigten Grangojen und Englander fei, wie ber "Deiln Chronicle" aus Paris meldet, in den jüngften Togen an der füdlichen Beftfront feitzustellen gewesen, und awar fet bie lebhafte Gesechtstätigseit darauf gurudguführen, baß in der erften Februarbälfte weitere Bufuhren englischer Truppen erfolgten, welche die bereits im Januar angelang. ten englischen Streitfrafte is febr verftarften, daß die engli-ichen Trupben jest über brei Biertel ber gefanten frangofiiden Front, anideinend bereits über Reime binaus, berteilt find. Diefes Berfahren werbe weiter beobachtet werden, zumal die Franzofen in den Argonnen bringend Beritarfungen nötig batten und die Bed rohung Berduns gunehmend gefährlicher werde

#### Reine Anelander mehr in Der Fremdenlegion?

Senator Berenger brachte im frangofischen Senat einen Untrag ein, wonach die Einreihung von Angehörigen feind licher Staaten in bas frangofische Beer als Frembenlegionare au unterlaffen fei und alle feit dem 1. Auguft 1914 erfolgten Antverbungen für die Fremdenlegion aufgehoben werden

#### Die Wiederbelebung der belgischen Doft.

Die Durchführung eines geordneten Boftbienftes in Belgien ftief beshalb auf große Schwierigleiten, weil das belgiice Boftpersonal teils geflüchtet war, teils ben Dienft ber-weigerte. Dieje Weigerung batte nicht julest ihren Grund barin, daß es bas belgische Ministerium ben Beamten verbot. in die Dienfte des Feindes gu treten. Den größten Schaden davon hatte natürlich das belgische Wirtschaftsleben. Diese Erkenntnis icheint nunmehr auch dem belgischen Generalvostdirektor in Havre gefommen zu fein, denn er hat jest folgende Anordnung erlaffen:

In ber festen Beit find mir jabfreiche Bitten von Bewohnern der verschiedenen Gegenden des Landes vorgetragen worden, fich das belgische Pottpersonal durch Wiederaufnahme ber Arbeit seinen Mitburgern nühlich erweisen möchte, sofern es den der deutschen Regierung dazu ausgesordert und ermächtigt wird. Mit Rücksich derauf, daß ichen gewisse öffentliche Dienstweige Finanzen, Gerichte, Schulen. Bolizei) im Tätigteit sind, kann ich versichern, daß den beite ab niemand entlassen oder beitraft wird, wenn er ber beutiden Aufforderung Folge leintet. Berjonal wird in den Genug feiner früheren Befoldung treten.

Das ift eine außerorbentlich vernunftige Enticheibung. die viel gur fulturellen Wiederbelebung des belgijden Landes beitragen wird und fünftigen politischen Entideidungen in feiner Weise vorgreift.

#### Rahrungemittel für Die notleidenden Belgier.

Rach einem Bericht ber amerikanisch-fpanischen Silfefommission für Belgien wurden seit Beginn des Krieges bis jum 3. Februar 150 000 Zennen Lebensmittel aus Rotterdam nach Belgien gebracht. Bis jum 7. Mai d. I. follen weiters 55 Schiffsladungen Bebensmittel für bie Belgier importiert werben. Der belgische Gifenbahnminifter in De Bavre hat befanntgegeben, bag die Gehalter und Benfionen ber belgi-iden Beamten für Dezember nur ju zwei Drittel ausbezahlt

#### Die Umzingelung Englands.

Das Kopenhagener Blatt "Bolitiken" ichreibt: Seute ist hier der erste Dampfer feit der Blodade aus England eingetroffen. Er fuhr am 18. Februar aus Goole ab und fuhr Englands Rufte entlang. Der Rapitan erflart, die en g. lifche Flagge fei bon ber Rordice berichmun. den. Er habe auf ber gangen Sahrt von der englischen Rifte bis gu den Faröinieln toin einziges Schiff mit der englischen Flagge gesehen, sondern nur Rauffahrteifchiffe mit neutraler

Aus dem Baag wird gemeldet, daß die engliiche Boil in Solland jest mit 50 bis 72 Stunden Berfpatung eintreffe (aud) die tägliche Berbindung gwifchen Baris und London foll unterbrochen fein. Red.). Im hollandifchen Handelsberkehr find deshalb Berspätungen eiliger englischer Baren an der Tagesordnung, fo daß in den letten Tagen eine Angahl Bestellungen nach Deutschland gegeben murben. Die engliiche Roblengufuhr nach Bolland ift völlig eingestellt worden. Auch auf hollandischen Schiffen tam ce geftern gu einer Angabl von Arbeitseinstellungen, ba die Gecleute Lohnerhöhungen und Brantien fitr Die Fahrt nach England verlanaten.

#### Berfentte englifde Tampfer.

Ueber Ropenhagen und Buenos-Mires wird gleichzeitig gedrahtet, daß ein deutscher Silfskreuzer (die Angaben ichwanken zwischen der "Karlsruhe" und dem "Aron-pring Wilhelm") bii nf englische Danthfer berfenkt habe. Der deutsche Dampfer "Holger" habe die Lassagiere nach Buenos-Aires gebracht und sei dort sestgebalten worden, weil er die 24ftiindige Aufenthaltsfrift überichritt. fei am 21. d. Dr. abends 6 Ubr das fleine englische Robsenichiff "Domefbire" in der iriiden Gee durch ein deutsches

## Kleines Senilleton.

#### "Gin Bort werde ich nicht wieder los".

(Mus der "Rieberrhein, Arbeiter-Btg.")

Kalfsteinhöhle, bei . . . . . , 10. 1. 15. Mein lieber, alter Freund! endlich abgelöst, nachdem wir 9 Bochen 2 Tage ohne Ablofung denjelben Graben gehalten hatten. Bie febr uns die Bitterung mitspielte, habe ich Dir mitgeteilt. Unfere Erlofer maren bie Rameraben bom Referberegiment . . . Die gegenseitige Begrüftung besteht in bem fcomen Bortiviel: "Summel, Summel! - D! - D!" Sier und da rufen fich gute Befannte an; aber wir waren fo bergnugt, daß wir den Laufgraben verfdmahten und fpornftreichs über die Dedung liefen, bloß um möglichst schnell aus dem Lehmpführ fortgutommen. Das Evangelium lautete: Rube follt ihr haben; darum fommt ihr in Referoe binter ber Front." Wir marichierten 38 Rilometer und langten abends in . . . an, wo wir einsmeilen bleiben follen. - Unt 24. 12. foweit es den Umftanden nach möglich war, frohe Beihnochten verlebt. Gier den erften Beibnachtstag war nur (Bewehrappell angefagt, für den zweiten Feittag bagegen (Bottesbienft. Da unfer Divisionspfarrer, ein junger Geift-licher von der Michaelistirche, die Bredigt halten wollte, ware jeber gern erschienen; benn er weiß wirklich bas richtige Bort zu finden, auch für Atheisten. Der Geiftliche gratulierte uns mit freundlichem Bort gu unferer borguglichen Stellung. Da feste ein furchtbarer Ranonendonner ein. Wir, fofort alarmiert, gingen im Gilmarid gur Berftarfung nach ber gefahrdeten Stelle bei . . . Am 21., 23. und 25. 12. machten bie Frangolen bier ernfte Durchbruchsversuche, die famtlich von den . . . Grenadieren abgeschlagen wurden. Ain 25. 12. nahmen die Franzosen einen Graben unter Granatseuer, fo daß die braben Rameraden ihn räumen mußten, um große Berluste zu bermeiden. Als die Artillerie ploglich ichwieg, stillemten die Franzosen den leeren Graben. Gegen Mittag wurde derselbe durch Sturmangriff zuruderobert. Ein flacher Paralleigraben war dicht vor der alten Stellung ge-

natürlich ichlechte Schieggelegenheit, ba die Rudenbedung feine Aufftande und Schieficarten bat. Die Grenabiere mit Bajonett berrichteten eine blutige Arbeit. Rur 8 Mann ber Frangofen entfamen; alle anderen tot ober gefangen Am Abend des 25. 12. tamen wir gur Ablöfung ber ermiibeten Grenadiere in den blutigen Graben, Serr Gott, welcher Anblid! Der Graben gerichoffen, überall ftolperte man über Mein lieber, alter Freund! Leichen. Als fede Gruppe ihren Stand innebatte, tam der Dank für alle Bostiendungen! Also am 23. 12. wurden Befehl: Tornister ablegen und die Leichen (tote Feinde) hinter die hintere Dedung legen!" Gine faure Arbeit, da die Dedung 21/2 Meter boch ift und bollige Rinfternis berrichte; dazu fegte ein Sagel von Geschoffen über den Graben hintveg, da die Feinde ficher einen Gegenangriff erworteten. Go nabmen wir unfere Boftenftellung ein. 3m Unterftand bor mir rodelte ein idnververwundeter Frangofe - Ropficus. Reuer Befehl: Die erfte und fünfte (meine) Gruppe ftellen Sorchpoften! Diefer wird etwa 50 Meter vorgeichoben, um in der Dunkelheit eine Ueberrumbelung gu verbindern. Mit einem tapferen Komeraden ftieg ich als erfter über bie Bruitwehr, um ben beiffen Boften, ber nur 100 Meter bon bem feindlichen Graben liegt, au begieben. In einem Lod, bon dem Ginichlag einer Granate herribrend, fonerten wir nieder, um une bor ben Rugeln gu fduben. Ginige Deter von une ichnarcht und achgi cs; auch ichver vertoundete Grangofen. Pioniere buichen vorüber, um getriffene Drabtverbone ju reparieren. Gine frangöftiche Betrouille tommt. Bir bom Sordpoften ichiegen nicht, um nicht unfere Stellung gu verraten. Gie beugen fich liber ihre bermundeten Rameraden, geben weiter. Rach vier Stunden werden wir abgeloft und fommen beil gurud. Der Morgen grant. Entjeklicher Anblidt Ein Schlachtfeld im Schützengraben! Ein Bort werde ich nun nicht wieder los. Lamszus bat's zuerft g-broucht: "Menschen Gewehre, bintige Bojonette, Ausrüftungsgegenstände aller Art.

Acht Lage und acht Rachte obne Ablofung und ohne genugende Unterftande, alfo faft ohne Schlaf bat meine Rompagnie den Graben gehalten, dann erst kamen wir zur Er-bolung in eine Kalksteinhöhle, die mehreren Regimentern Unterkunft gewährt. Dann haben wir alle drei Tage eine sogenannte vorgeschobene Stellung beiett, die stellenweise nur

natürlich reichlich Berlufte. Am erften Toge hatten wir 6 Tote und 5 Berfette als Wirfung der feindlichen Granaten. Entfeslich milfen aber die feindlichen Berlufte fein, da ber frangofiiche Graben burch amfere 21-Bentimeter-Mörfer beicossen wird. Gleich die erste Salve donnerte gerade binein. Ein furchibarer Aufschrei erfolgte, Unterstände, menschliche Körperteile usw. fliegen in der Luft umber. Die entsetten Frangofen liefen wie gebettes Wild binten und vorn über ibre Dedung, um ficher pon unferen Mafchinenger niebergemäht au werben.

Genug fiir beute. Das mir einstweilen der humor ver-fiegt ift, wirft Du verfteben. . . . .

#### Berglichen Gruf Dir und den Deinen bon Deinem M. Q.

#### Frankfurter Theater.

Opernhaus. Aus Anlah des Todestages Richard Wag-ners (13. Februar) feierte die Intendanz den großen Meister mit der Aufführung seines "Ring des Nibelungen", der in den lesten Wochen mit den üblichen Zwischenpausen unter ber mufitalifchen Leitung bes herrn Dr. Rottenberg gegeben wurde, bis auf den letten Abend ausschlieflich mit unfern Rraften. An erfter Stelle verdient herr & anger ge-nannt zu merden, der ben "Siegmund", und an den beiden letten Abenden ben "Siegfried" fang. Sein Spiel ift zwar noch nicht abgerundet, doch mertt man an dem jungen Rimitler, wie ernft er feine Studien nimmt. Befonders geftern abend in der "Götterdämmerung" war er im 3. Alt auf seiner ganzen Höhe; die Erzählung "aus den jungen Jahren" gelang ihm bortrefflich. — In der "Baltüre" überdot sich Frau C. la ir \* m on t als Besinhilde; in ganz eigenartiger Aufsassing, mit großer Geste führte sie ihre Rolle präcktige durch. Bon den großen Rollen seient noch aus der "Waltüre" lobend hervorgehoben Frl. Uhr als "Sieglinde", die Herren Fönh "Gunding" und vom Scheidt "Wotan", aus dem "Siegfried" unser präcktiger "Vime", herr Schramm. Auch die keineren Vollen waren mit den ersten Krästen beseht, die ja Wagner auch ausbrücklich lerdert auch ausbrüdlich forbert.

Weftern abend tam Frau Marte Dopler vom Stadtwurde berselbe durch Sturmangriff zurüderobert. Ein Unterkunft gewährt. Dann baben wir alle drei Tage eine theater in Dortmund in der "Götterdammerung" als sigenannte vorgeschobene Stellung ge- jogenannte vorgeschobene Stellung beseit, die stellenweise nur Brünnbilde unserem Bersonal zu Gife, als einziger Gast während der ganzen Ring-Aussuhrung. Frau Dopler ift

Unterfeeboot verfentt. Der amerifanifche Ronful in Rotter. dam bestätigte ferner dem Auswärtigen Umt in Bolbington den Untergang des Dampfers "Evelyn". Staatssekretär Bryan ersuchte den Bosschafter Page und Gerard um Einzel-heiten. Immer werden den Mannschaften die nötigen Minujen gum Berlaffen ber gefahten Schiffe gelaffen. Auch ber angebliche normegische Betroleumdampfer "Belridge", der im Sanol fant, foll englifdes Reebereigentum fein.

#### Standinavifche Borfichtemagregeln.

Ergebnis der nordifchen Minenfonfereng foll fein bag die brei Lander einen bestimmten Teil ber in Frage tommenden Gemäffer abpatrouillieren laffen. Diefer Wachtbienft beginne bereits in ben nachften Tagen.

#### Amerita gegen den Glaggenbetrug.

In unterrichteten Remgorfer Kreisen wird behauptet, der Gebanke, einige amerikanische Unterfeeboote in die als Kriegsgebiet erklärten englischen Gewäffer zu en tfenden, habe unter den Mitgliedern des Kabinetts ver-ichiedene Freunde. Den Unterseebooten obliege die Aufgabe, die Echtheit der unter amerikanischer Flagge fahrenden Schiffe nachzubrufen und im Falle der Täufdung den betreffenden Dampfer jum Streichen der amerifanischen Glagge gu amingen.

#### Jum Mordanfchlag auf Sir Roger Cafement.

Stodholm, 23. Febr. (D. D. B.) Die Blätter melben ous Kristiavia: Die normegische Regierung bat die Beweis-ergebnisse der von Sir Roger Casement erstatteten Anzeige wegen Wordversucks der englischen Regierung gur Kenntnisnahme überreichen lassen. Der norwegischen Breffe wurden alle Beröffentlichungen über bie Borgonge durch die Zenfur unterfagt. Der englische Gefandte & ind la u in Rriffiania wird den Blattern gufolge am 1. Mary einen Urlaub antreten.

#### Bu den Beschlüffen der Condoner Sozialiftenzusammenkunft.

Die "Bolksstimme" hat bereits am borigen Mittwoch Stellung ju den Befdluffen der Landoner Cogialiften-Bufammentunft genommen. Gie hat mit Recht den erften der Beidliffe als "das Sauptfliid" bezeichnet, da darin ber enticheibende Gas enthalten ift:

Bennigleich man seit entschlossen ist, weiter zu täutpfen, die der Sieg gewonnen ist, is sind die Cozialisten nicht weriger seit entschlosen, seden Gersuch zu verlämpsen, aus diesem Krieg einen Groberungstrieg zu moden. Der Sieg der verdündeien Röchte muß ein Sieg der Vollsfreiheit, Einigkeit und Unabhängigkeit der Rationen sein in friedlichen Verdand der vereinigten Stoos ten Garrobos und ber 28eli.

Inswischen bot namentlich das Berhalten der Rriegsbeber in Frankreich gezeigt, welch große Bedeutung diese deutsiche und entichiedene Erflärung gegen die Eroberungs-pläne unserer Gegner bat. Der "Bolksftimme" jedoch ge-nügte die Erflärung nicht. Sie faßte ihr Urteil über die Befoliffe dabin zufammen:

Die Lundener Zusammentunft det eine Bruderhand ausgeftreckt, aber mit der Gedingung: die Hand bleibt Fault, die Deutschlands Regierungen gestärzt find. Laht die Bedingungen fallen, laht und selber noch dem Frieden für unsere Säuslichkeit iorgent lautet unsere Antwort.

Um die Jondoner Beichluffe gerecht ju beurteilen, miiffen wir im Ange behalten, von welcher Boranssehung aus wir den bon ums gu erftrebenben Frieden beiprechen. wir den Frieden berbeijehnen, memals denfen wir daran, bedingungstos die Baffen niederzulegen, fo bog die Begner mit uns machen fonnten, was fie wollen. Nein; naddem es leider zu dem Rriege gekommen ift, konnen wir auf den bon uns als Sozialbemofraten zu erftrebenden Frieden nur dann rechnen, wenn wir mit allen Rraften die Gren-

bon Geftalt, in Spiel und Saltung, begabt mit einer bolltonenden, fehr umfangreiden, gut burchgebilbeten Stimme, die gtobe heroine, die Bagner gur vollen Geltung bringt. Gelten faben wir eine fo große leibenschaftlide Britinhilbe, por allem in der Begegnung mit Siegfried in Gunthers Halle, in dem Teio mit Sagen und Gunther und zuletzt an der Leiche Sieg-frieds: eine vollendete Künstlerin. — Ganz prächtig waren auch gestern abend Frau Gentner Sticher als "Gutrune" und herr Brintmann als "Burther", sowie der grimme "hagen" bes herrn Font. — Mit einigen fleinen Störungen in ber Infgenierung wollen wir nicht rechten, aber eins mochten wir bod lagen: die geipenftige Beleuchtung der Rornengefichter follte beffer unterbleiben, biefe Effekthalderei wirkt nur fibrend. - Alles in aftem muß man aber die borgligliche Aufführung anerkennen. Das haus war an allen vier Abenden gut befett und zollte ben Runftlern wohlberdienten Beifall, Soffentlich betommen wir ben Ring in nicht allguferner Beit und in gleich guter Besetzung wieder zu hören.

#### Budger und Schriffen.

"Unnalen für fogiale Befitte und Glefengebung." Serousaegeben von Dr. Seinrich Braun, (Berlagsbuchbandlung bon Auffins Springer, Berlin W 9, Lintitrati 25/24.) Breis für den Band (6 Geftel 18 Mark; einzelne Seste 3.50 Wark. Unter den Beiträgen zu dielem Sest ich zunächst hingelvielen auf die Erörtetung von Brof. Dr. Ofto Landsberg über die Ergebnisse der beutiden Berufszällungen in ihrer Bebeutung für die Sozialpolitik. Bandeberg weife nach, wie die foziale Gefelsgebung zusammen mit unferen fogialpolitifden Organifationen und Ginrichtungen nicht nur die physicie, jondern auch die wirlicheitliche Wehrfabigleit Deutschlands gestarft bat. Indem er das in eindrucksvoller Beise im eingelnen aussührt. tommt er zu dem Schlut, das, wenn ein glüdlicher Friede die Wunten des Rrieges allmühlich vernarden lassen wird, in dem Ausbau des neuen Acides die Sozialpolitis Biderftandefraft beeleibt. In einem Auffen: "Der ferieg und bas Bideritandefrait berleiht. fogialiftifche Werben" bespricht ber Reichstagsabgeordnete Edmunt dieder die merfwurdige Ersbeinung, das der Krieg bagn genötigt but, eine Reihe sogialistischer Gebanten in die Zat umgusehen, und et zeigt, in welchem Make die bisberige gesellschaftliche Ernwick-lung die Borbedingungen bagu bereits in fich trug. Als besonders Den übrigen Beitrogen des Beffes Die bondfung des Gewerfichaftsführers Luguit Binnig erwähnt, die mit einer Eindringlichteit, wie es disher nicht geschah, die Gründe nachweift, die dazu sübren nuchten, daß zum erstennal seitdem die deutsche Arbeiterkosse den beweisten Ausbruck ihrer politischen Erisenz gefunden dat, sie in einer geogen politischen Frage an der Seitze der Gesamtheit des deutschen Solles siedt und mit bedingungslofer Entichiebenbeit fur bie Berteibigung bes Baterlandes ein outreien ift. Diese Betrachtungen Winnigs perdienen in Berbin-bung mit ben politischen Ronfequengen bie er boron fnipft, aufmertfame Wirdigung eines jeben um die Bufunft bes Deutschen Reides ernftlich Beforgten.

sen unferes Landes jo lange ichuten, bis ber Frieden, der unfere Unabhängigteit wahrt wirklich abgeschlossen ift. Denn iobald unsere Gegner seben, bag unsere Biderstandskraft er-lahmt, werden sie nicht für einen solchen Frieden zu haben sein, sondern den Arieg weiter führen, um und einen Frieden nach den Wünschen ihrer Großfapitalisten aufzu-Bimingen. Daher muß jeber ernftliche Bille nach bent von une ju erftrebenben Grieben berbunben fein mit bem unerfcutterliden Entidlug, unfer Land und unfere Unabhangigfeit gu

Für unfere Genoffen in Frankreich, Belgien und England ftellt fich bas Berhaltnis gwifchen bem pon ibnen an erstrebenden Frieden und der Fortführung des Krieges genauf o dor. Sie haben, ebenso wie wir, die Bflicht, ihr Land und ihre Unabhängigkeit zu schützen. Deshalb muß-ten fie, als ihre Bertreter in London und — wie die Bollsftimme" anerkannt hat - die Bruderband berüberreichten, sugleich geloben, daß auch fie folange weiter fampfen werden, bis fie gegen die Eroberungeplane ibrer Gegner geichütt

Afferdings hoben fie ibre "Bedingung" in anderen Borten ausgedriidt. Gie wenden fich gegen ben beutschen Im-verialismus, gegen bie deutiden Regierungen und ibrechen den festen Entschluß aus, weiter zu tampfen, bis der Gieg gemonnen ist. — Der Krieg bat eben seine eigene Strache — nicht nur in Frankreich, Belgien und England, sondern bei allen Bölfern, auch bei und, auch bei vielen unse rer Genoffen. Bir burfen und aber burch die - Rriegeiproche nicht iber ben fachlichen Inbalt ber Londoner Geffarung taufchen laffen; und ber fachliche Inhalt ift ber Ruf nach einem balbi gen beiffamen Brieben; er ift ber Beweis, baft auch bei bem arbeitenben Bolfe in Frankreich, Belgien und England die Cehnfucht nach möglichft fonel. Beendigung des furchtbaren Krieges immer allgemeiner und ftarter geworden ift, doft bie Stimmung im Lande bereits gang andere ift, ale es nach ben großen Borten ber Barlamentsredner und noch bem bon ber Benfur wirechtgestukten Inhalt ber bortigen Breffe ben Anichein bat.

Diefe Cebnindit nach einem beilfamen Wrieben, einem Frieden, der die Freiheit aller Boller gu ficbern fucht: das muß fur uns entiche idend fein und bier. nach muffen auch mir die Bedeutung des Londoner Beichluffes

febr boch einidaten.

Die Rriensbeger in Franfreich haben die große Bebentung ber Londoner Erffarung fofort erfannt. Zuerft verbreiteten fie einen folden Bericht fiber die Beichliffe in London, daß man barans das Gegenteil von bem entnehmen mußte, was tatjachlich beichloffen worden war. Als aber die Bobrbeit nicht mehr verheimlicht werden fonnte, ließen fie einen gewaltigen Entriftungerummel gegen unfere Genoffen los, Und das aus febr begreiflichem Grunde.

Gelbitverständlich miffen auch in Frankreich die mag. gebenden Kreife gang genau, wie ichlecht ihre Aussichten für ibren ichon fo oft angeffindigten "glangenden" Gieg liber die Deutichen find. Benn es ben bortigen Kriegebebern gelange, uniere Genoffen in Frantreich als die "Baterlandsverrater bingustellen und ihrer angeblichen baterlandsfeindlichen Boltung die Schuld daron juguichreiben, daß der "ichon gang Gieg über Deutschland doch nicht möglich ift, dann fonnen fie vielleicht die But des Bolles fiber die bittere Enttäufdjung und die idredlichen Folgen, die ibm der Rrieg gebracht bat, von fich, ben wirklichen Schuldigen, abwalgen und dafür die Sozialdemofraten verantwortlich mochen.

Daß fich unfere frangösischen Genoffen gegen diese Ge-fahr wehren nunfen, ift jelbitverständlich. Ob fie fich bei Diefer Gelegenbeit mehr ober weniger geschieft benommen haben, darüber steht uns, die wir fest unmöglich die gange Bahrbeit erfennen fonnen, fein Urteil gu. Roch weniger fonnen wir die Reben, die bei dieser Gelegenbeit geholten morden find, mit der Londoner Erflärung auf eine Stufe stellen, wie es die "Bollsstumme" in ibrem Leitartifel am letten Camitag getan bat. Gie idreibt:

Die Londoner Erffärung tonnte gur Unbahnung einer Berftändigung amifchen ben fogtalifit. ichen Barteten ber Triegführenden Länber führen, die Erklärung ber frangolifden Regierung aber lätt nicht nur jedes Eingeben auf Reformen, die der Weltkrieg im Often anbahnen foll, vernriffen, fondern fie ift ein Befenntnis gu Eroberungszielen.

Roch fett es fo, daß die frangofische Regierung und in und mit ihr die Cogatifien fich gu Erolerungsplanen befennen."

Wie wir auch immer fiber die Einzelheiten Diefer Auseinanderfehung benten mögen: aus dem Londoner Friedensbefenntnis ipricht fo deutlich die Stimmung der Arbeitermassen in Frankreich, Belgien und England, daß darüber kein Zweisel sein sam. Und diese Stimmung ist viel wichtiger als alle Reden und Beichlüsse der Minister und Abgeordneten. Guftab Bod.

Genoue & o d bot iniofern redt, als der am 17 Tebruar hier noch nicht befannt geweiene Bortlaut ber Londoner Resolution noch deutlicher, als ber damals vorliegende Ausang jeden Groberungsfrieg gurudweift. Ingwifden ift aber ebenfalls marfanter herborgetreten, bag bie anwefenden franligten. Alles, was feitdem befannt wurde, lagt erfennen, dag die führenden frangofifden Cogialiften im Bergen anders benfen, und in der Rammer baben nie auch anders gehandelt. Gelbitverftandlich fann nicht nur den bentiden Gogialiften, fondern gang Deutichland body willfommen fein, wenn bie frangöftiden Arbeitermaffen bald ber jogialiftifden Rammerfraktion und den fosialiftiichen Ministern eine andere Boltung nabelegen murben. Dazu gehort in erfter Reihe, daß Baillant in der Chefredaftion der "Sumanite" ab-geloft wurde. Solange nicht deutlich erfennbare Beiden eines Stimmungenmichwargs in Aranfreich kommen, fann die deutsche Sogialdemokratie ihre Stellung nicht neu orientieren. Borläufig ist's immer erft die (volitien und organiialoriid nicht febr einfluhreiche) fronzösische Gewerkichaftsgentrale, und in England eine riibrige und tapfere Cogiaiftengruppe, die gum Frieden mahnen. Bon belgifden Cogialiften, soweit fie überhaupt jett noch reben fonnen, erfabrt mon, daß fie noch voll Angeimme und gar nicht friedenswillig find, und in England ift Die erdricende, Die gewaltige Maffe ber Arbeiter burdaus anderen Ginnes als Maedonald und Genoffen, Wir wiinichten, der Schlugabiat des Bochichen Artifels toure richtig, aber wir muften une feibit tonichen, wollten wir boron glauben.

#### Die Volksstimmung in Italien.

Rom, 22. Febr. (D. D. B.) Geitern fanden bier Bolls berfammlungen ber Reutraliften und Interbentioniften fiott. In Rom waren die Inferventionisten in beiden Bersammlun-

gen int der Mebrheit und berbinderten die offizielle Gogial. demofratie, die gegen den Krieg ist, gewoltsam, ibre Ber-sammlung zu Ende zu führen. In der Bersammlung der Interventionisten fonnte Coreadini eine friegs-begeistette Rede halten. Auf der Strafe fand bannt noch ein Zusanemen. sioß mit Truppn siatt, die urit aufgepflanztem Bajonett die Rubestörer zerstreuben. In Mailand beteiligten sich einen 5000 bis 6000 Berionen an ber Bolfspersammlung im Bolfsbaufe, wo als erfter Redner zu Gunfien der absoluten Neu-tralität Italiens der sozialistische Bürgermeister von Mailand Caldara auftrat. Eine Anzahl von florenden Interventionissen wurde gewaltsam aus dem Saal antitent, Eine Grupde Interventionissen demonstrierbe von dem Anthanie. Rehrere von ihnen wurden verhaftet. Am Abend berrichte vallsommene Rube. In Turin und Benedig fanden ebenfalls fehr fart befuchte Bolfsberjammlungen zu Gunften der Neutralität Ita-liens fatt, wobei Zusammenstöhe mit störenden Interventionisten fich ereigneten. Die Rubestörer wurden gewolffam

#### Italienifche Sozialiften über Deutschland.

Allmählich hoben fich die Meinungen in Italien geflott nenigstens in foglalistischen Greifen bemucht man fich mit Erfolg um ein gerechtes Urteil fiber Deutschlands Kriegführung und die deutsche Sozialdemofratie. Gegen Genoffen, die in ibrer Boreingenommenheit beharren, ichrieb fürglich ber Avanti", das fogialbemofratifde Bentrolorgan:

Mare ift gu bem Abfurbum gefommen, bag blefelbe Baffentat, wenn fie von Deutschen ausgeführt wirb, als Barbarei gilt. wenn aber der Wegner in Frage tommt, in eine Belbeniat; eine Seerauberei wird als ein glangenber raid begeichtet, wenn das Unterfeeboot ein englisches it. Man protestiert gegen die mörderischen Pfelle der Aviatifer und ber-gist, das sie bon den Franzosen erfunden wurden, Diese offenbare Barteilichkeit bedeutet, daß bei uns ein

graufamer aggreffiber Geift berricht. Weber fur die Deutschen foll uniere

Barole fein!

Im felben Blatte las man am 12. Februar: "Es in nicht mahr, daß die deutschen Sozialbemokraten ihre Abneigung gegen den Borismus und die flabifche Anmagung von ben kaiserlichen Proklamationen kopiert haben. Die aconte bistorifde Tradition, die gange Mentalität des deutschen Sozialismus find von Entfepen, von Sag gegen den Jarismus durchdrungen. Bebel, der alte, fast fterbende Bebel, bat noch mabrent ber ichweren ruffifch-bfterreichischen Kerifis im November 1912 flar und deutlich in Bafel erklärt: "Gegen ben Barismus würde auch ich fampfen, wenn ich noch eine Waffe halten fonnte.

Der Berliner Korrespondent des "Avanti" ichried am 11. Februar 1915 unter dem Titel: "Die Grausamkeilen der

Dag einzelne Golbaten Bilbeim II. Brutalitaten unb Barbareien begangen haben, wird niemand ohne weitereb bestreilen. Im Arieg erwacht wieder das Lier im Menschen. Der bebriebe Infanterist wird sicher nicht menschlicher Fein. ale der frangofiiche Bioupion, aber es wird bier nicht fiber bi Individuen, fondern über die Rolleftipität geredet. Es burdelt ich nicht um die Bardareien, die den einem oder zwei Sodaten begangen sein binnen, sondern um solche, für die das gange Kommando direst oder indirest verantwortlich gemacht wied. Die Anschuldigungen gegen die Deutschen sind zahlreich und ichmer, das in oder zu veritehen, weil der Deutsche dies jedt in keindelland gesampt dat, nur er hat Gelegenbeit oder zuhlt die Rotwerdigkeit, Die Berwuftungen zu begeben, Die im Arfege unvermeiblich find, boch ift bas nicht auf Bandalismus ober Ber tidrungswut zurückzuführen; zieben wir seinen Bergleich mit der russischen Bildheit. Ich habe geschen, was die Gebaten des Zoren in Ospreußen getan haben, bede gehört den Rüttern und Eherrauen, wie sie undewassnete Ränner, wehrlose Iranien und Rinder dirungselsen. Und es gibt auch Tofumente, die beweisen, was für ein Geift unter gewiffen frangofischen Trubpen berricht. Wir Reutrale, wir Umparteitschen follen nicht offine weiteres glauben, was ein Gegner dem anderen vorwörft! Es aibt ein moralisches Clement, welches zuguntien der demischen Bedauptungen fpricht, das beist, das auf ihre Soldaten der gange daß der Bestegten ausgeschüttet wird. Und man muß richt nur dem Bag ber Befiegten, fonbern bem ber gangen Belt Rednung Wenn die Deutschen boeber unfymbathifch waren, ideint jest die gange Belt fie freffen gu wollen, fein Bunber alfo, das man Deutickland gegenliber übertreibt und felbit

Wir, die wir in Teutschland wohnen, wiffen, wieviel Licen und Berseumbunger, im Ausland gegen dieses Land verhreitet werden. Ich babe viele frangolische Berwundete gefragt, wie sie in Deutichland behandelt werben, alle haben mir immer die eine Antwort gegeben; "On ne pourais pas être mieux soigné. (Ran famile nicht besier gepfiegt werden.)

Ein Artifel in berfefben Ammner bes italienichen

Barteiorgans bejagt :

Das Interventum mit den Baffen, auch wenn es gn bem Juved erfolgt, das Ende des Gemehels herbeiguführen, be deutet für die Sozialisten, daß lie auf die jozialistisch. Brufung der Tatiachen verzichten. Es stimmt auch niebt daß die Beranmortlichfeit nur auf der einen Seite au finden ift. Der Militorismus mit feiner Schmach, ber öfortomifche Gafter, ber unter ibealistischer Tunche fich verliedt, ber Ratio nalismus, der das Faustrecht proflamiert für die Berbreimma der Aultur, die Diplomatie, die je ichlauer und manständiger fie ift, um io mehr Bert bat, find feine Privilegien Dentiel

#### Norwegen und das ausländische Kapital.

Der normegijde Staatsrat beichloft über einen Gelet antrog über Bafferfalle, Bergwerfe, Gruben und anderen Grundbefit, der die Rongestionsbedingungen des Gejetes vom 18. September 1900 mejentlich veridärft, besonders für Ins. lander. Sinfictlich der Wafferfalle wird gwijchen den nor-wegischen Gefellschaften und folden mit ausländischen Rapital unteridieben. Lettiere follen fünftig nur unter befonderen Unrftanden die Kongestion erhalten, mobei die größte Borjicht anzutwenden ift. Die Bochidauer der Kongesion wird auf 60 Jahre berabgefest, ausnahmsweise auf 70 Jahre, wern bas Stortbing mftimmt. Die fenbere Mindeltfrift ift weggefallen. Nach Ablauf der Frift fallen auch die Kraftstationen mit Maschinen, Bubeher und Arbeiterwohnungen unenigelt. lich an ben Staat ober die Rommune.

Der grönie keind in die Gleichgültig-Benoffen! Belf die Gleichgültigen durch berbreitung der "Dolfoftimme" aufrütteln!

#### Preußisches Abgeordnetenhaus.

am Rinefpertifde: Dr. Delbrud, Loebell, Lenge und Sphow. Brafibent Graf Edmerin verlieft unter lebhaftem Beifall Die ung bes Gesamtergebniffes ber Binterichlacht in Masuren; dos Daus simmt der Absendung eines Glückwunschtelegrammes an den Kaiser zu. Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Dr. Dittrich (Bentr.) wird in der üblichen Weise geehrt.

#### 3weite Lejung Des Ctate.

Stat bes Staatsministeriums und Gesehentwurf auf Bewilligung bon 110 Billionen Staatsbeihilfen an bie Gemeinben für Die Rriegefürforge.

Abg. Doefd (tonf.) berichtet über bie Rommiffionsverhandlungen, foweit fie fich auf die wirtschaftlichen Kriegemagnahmen Alle Barteien baben fich von vaterlandischer Aflichterfulumg leiten lassen, die wohlgeeignet ist, eine Welt von Zeinden zu bezwingen. (Beifall.) Bir sind nun auch im wirtschaftlichen Kampf sar zum Gesecht. Da die Erntestatisist zu günstig war, mußte eine sorgsame Bestandausnahme stattsinden. Redner wünscht höhere Enteignungspreise für Hafer, da die jehigen "an Bermögens, im sislation grenzten". In die Berwaltung der Kriegs-Getreidegesellichaft müßten mehr Kenner der landwirtschaftlichen Berhältnise. Die Behandlung der Kleise in den Dundesratsberordnungen bedrebe das Müllergewerbe. Einmiltig hat die Kommission eine Sickerung gegen preistreiberische Ilmgedungen der Höchstreise gespredert. Gegen Berschwendung von Kartosseln muß eingeschritten werden, über Beschlagnahme sei aber aus technischen Gründen (?) nicht durchsührbar. Die Schlachtung der Schweinebestände dürste nicht dies zur Bernichtung dieses wertvollen Beitandes geden. Vie nicht bis zur Bernichtung dieses wertvollen Bestandes geben. Rit Borten der Anerkennung für die Kriegsarbeit von Dandel und Industrie und für die Politik der Reichsbank schließt der Redner.

Bigeprafibent bes Staatsminifteriums Dr. Delbrud: Die Regierung war bestrebt, alle Ansgaben zu erfüllen. Beim Ausbruch bes Krieges war unser ganges Wirtschaftsleben stillgestellt, ber Berkehr stocke für die Dauer der Mobilmachung im Innern; der Berkehr mit dem Ausland war — wie auch teilweise noch bis heute aufgehöben. Bir standen bor der schwierigen Aufgabe, unfer wirtschaftliches Leben neu zu beleben, der Entwicklung von Handel und Indultrie weue Bahnen zu schaffen und unsere

#### Bolfemirtichaft auf Bricgefuß

gu bringen. Unfere Gelb- und Kredifverhaltniffe baben die Gelleme ber erften Rriegswochen überftanben und bieben eine Grundlage für die finanzielle Seite der Ariegführung, wie wir fie bester nicht erkoffen tonnten. Der

#### Arbeitsmartt,

der fich nach Ausbruch des Krieges in einer völligen Deroute besand, dietet beute ein erfreulicheres Bild, als zur Zeit des Friedens in derselben Jahreszeit. Die Lage der großen Masse des Wolfe des Wolfes ist verschont geblieden von den Rollitänden, die sonit mit einem folden gewaltigen Kriege verbunden gu fein pflegen. Dagu bat beigetragen eine umfaffenbe

#### Striegefürforge

der Bundesstogien und ber Kommunen, Wiffenschaft und Tedmit, Sandel und Judustrie sind unablässig tätig gewesen, neue Formen unserer friegswirtschaftlichen Betätigung zu ersinden, neue Me-thoden der Arbeit, wie sie der Arieg ersordert, auszuproben, neue Betriebsmittel an Stelle fehlender zu erproben und unferer In-duftrie, ebenso wie unserer unmittelbaren friegerischen Rustung mubbar zu machen. Es ist erwähnt worden, welche Schrifte die Regierung gelan habe, dem in mancher Beziehung brobenden

#### Robstoffmangel

Bobiostmangel
zu begegnen, teils durch Organisation der Berwendung der vorhandenen Stoffe, teils zur Erkeichterung der Einfuhr aus dem
Muslamd. Dier ist es nicht immer geglück, das erstrebte Ziel zu
erreichen, und wir werden alle Anregungen beachten. Ich glaube
ester, daß man auf diesem Gebiete im großen und ganzen zufrieden sein kam mit dem, was wir erreicht haben. Wir können
diese Kapitel nicht schen, ohne unseren Dank auszusprechen
für das, was Handel und Industrie, Arbeitgeber und Arbeitnetwer in unoblässigem, nie rostenden Streben auf diesem Gebiete geseistet haben. Die schwerzisste Ausgabe vor allem war es,
mit den vorhandenen mit ben bochandenen

#### Rahrunge. und Futtermitteln

so sandynhalten, daß der gesamten Bevöllerung für die Dauer des Krieges eine ausreichende Ernährung zu erträglichen Preisen sieher gestellt werde, eine Ausgabe, die zu lösen war, wenn nicht gleichgestut werd, eine Kurgode, die zu loien war, wenn nicht gleichgeitig die Kotwendigleit bestanden hätte, für die knappen Fultermittel Regelung und Ergänzung zu schossen. Wir mußten nicht
nur darauf bedocht sein, das Kolf mit Brot zu versehen, wir
mußten auch für die Fleischernährung für eine lange Dauer des
Kringes sorgen und die Landwirtschaft in der Lage erhalten, im
nächten Frühjahr eine Bessellung zustande zu bringen, die nicht
nur dem Hoere und dem Bolse die Ernährung sichert, sondern
auch die Aufrecherhaltung normaler Berhältnisse für ein zweites
Kriendiade sicherstellt. Artiegsjahr ficherstellt.

Es ist eine ausgiebige Kribit an den Magnahmen der Re-sierung gelibt worden. Ich kann nur versichern, daß es die Regie-rung mit Dank empfindet, daß sie sich

#### mit ber Bolfsvertretung bat ausfpreden fonnen,

daß ihr ein Teil der schweren Berantwortung abgenommen worden ist. Wir werden bestrebt sein, die Anregungen, die und zum Teil geworden sind, in die Brazis umzusehen. Gelingt und diese Aufgabe, so wird das der größte Ersolg sein, der Ihren Beschlüssen werden kann. mercen farin.

Ich sann aber auch nicht unausgesprochen lassen, daß die Mahmen, die die Rogierung auf wirtschaftlichem Gehiete getroffen hat,

#### nicht immer und fiberaff bas Berftanbnis und bie Forberung im Lanbe

n funden haben, die der Ernit der Loge erfordert. Der Krieg, den wir jest führen, ist absolut verschieden von den Kriegen, die wir in frühren Jahrhunderten geführt haben. Die Art, wie England biefen Krieg gu einem Ausbungerungsfrieg geiteigert bat bit ihn gestaltet zu einem Arieg Mann gegen Mann und Bolt regen Bolf, zu einem Krieg Mann gegen Mann und Bolt regen Bolf, zu einem Krieg, wo jeder ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts derpflichtet ist, ob deinnen oder dennigen, ob Krieger oder ohne Baffe, alle seine Kräfte in den Dienst des Arieges zu stellen. (Lebbafter Beifall.) Unsere Richtschur muß sur seden seine: Was schoolet unseren Feinden, und was nüßt unserem Bakelande! (Lebbaftes Brado.) Dann wird unser Bieg nicht entrissen werden in diesem Krieg, und wenn eine Welt worn uns in Wassen sied nicht. (Lebbafter Beifall.) orgen uns in Baffen fieht. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Frhr. v. Zedit (freisons.) berichtet über die Kriegsfürsorge und empfiehlt Annahme des 110-Williamen-Gesetzes.

Abg. Dr. Friedbers (nafl.) erflatt namens aller burgerlichen Barleien, in biefem Gefeb bie Erfüllung einer Chrenpflicht bes Staales zu sehen, die auch eine Berubigung für unsere Tapferen brauhen im gelbe sein wird. Grober Dant gebührt unseren Ge-meinden für das, was sie tun. (Bebhafter Beifall.)

Abg. Siris (Sog.): Auch wie stimmen der Borlage zu, wir boffen sogar, daß die Staatsregierung, wenn die Rotwendigkeit vorliegt, noch weitere Rittel für die Kriegsfürsorge fordern wird. Bir erkennen durchaus an, daß die Staatsbeibilsen nicht auf eine bestimmte Art der Kriegsfürsorge beschräuft und daß, dem Begriff "Ausgaben für Kriegswohlsahrtspilege" eine ziemlich

#### weite Muslegung

pegeben werben muß. Rach bem Gesetzentmurf wird ben Rakitab Damit ich lie hi bie Besprechung. Das Gefetz für die Bemessung der Beihilfen jowohl die Leiftungsjähigfeit der hilfen gur Kriegsfürforge wird an genommen.

Gemeinden, als auch die Höbe ihrer Leistungen geben. Wir balten an diesem Grundsah fest, gegenüber einem Kedner in der Kommission, der nicht die Leistungen zum Rahstad nehmen wollte, sods gerade diesenigen Städte, die auf dem Gediete der Kriege-fürsorge Herborragendes geleistet haben, nicht berücklichtigt würden. Mir rechnen darauf, daß auch Berlin nicht wir einem anderen Rahstab gemessen wird, als andere Gemeinden. Gehr richtigt bei den Sozialdemokraten.) Die Kriegssürforge selbst läst viel zu wünschen übrig. Schuld daran sind das Reicksgeseh, die mangelnde soziale Einsicht mancher Gemeindeverwolkungen und die Armut einer Reihe don Gemeinden. Die im Reicksgeseh dorgesehenen Sähe für die Unterstühung der Frauen und Kinder sind viel zu niederg und auch die Arvelle dom 4. August 1914 nähert sie noch nicht entsernt an die gesteigerten Kosten der Lebensbaltung an. Gerade auf dem Gebiet der

#### Rahrungomittelfürforge

hat die Regierung nicht das getan, was die Bevolkerung berlangt. Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das bon meiner Partei Berbindung mit ben Gewerfichaften ber Regierung balb nach Beginn bes Krieges überreichte ausführliche Brogramm ber not-wendigen Magnahmen in Boduftion und Konsum ift leiber nicht wendigen Rasnahmen in Vodustion und Konsum ist leider nicht durchgeführt worden, sehr zum Schaden der Bevöllerung. Jehr schen wir, daß die Preise nicht nur für Brot, sondern auch für seine Ersahstoffe gewaltig gestiegen sind. Die Höchstpreise sind diel zu hoch und dazu sommt, daß das augenblicklich wichtigke Rahrungsmittel, die Karroffeln, dielsach fünstlich zurückgedalten werden. Von der Schuld darun sind weder die Ländler, noch die Broduzenten freizusprechen. Jedenfalls müssen größe Schichten des Bolfes einstweisen auf den Genuß der Karroffeln verzichten, entweder weil feine zu haben, oder weil die Breise zu hoch sind. Sier muß die Regierung energisch eingreisen. Läht sich die Beschapnahme nicht durchführen, dann muß wenigstens der Anseige- und Bertsussswang führen, bann muß menigftens ber Angeige. und Bertaufeswang eingeführt (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten) und auch döcktpreise für Schweinesleisch seitgeseht werden, damit die Landwirte keinen Anreiz mehr haben, noch weiter Kartoffeln zu verfüttern. Die Repierung nut sich ihrer schweren Berantwortung doll dewußt sein, und ich darf wohl erwarten, daß sie endlich das Kötige tut; an Anregungen dat es nicht gesehlt. Das Keichsgeset zieht

#### Breis ber gu unterftubenben Berfonen viel gu eng.

Deshalb hat die preußische Regierung felbst in einer Reihe anerkennenswerter Erlaffe Abhilfe gu schaffen gesucht und die Unter-ftunung auf die Ebefrauen von aktiven Militärpersonen auf Stieffinder und auf geschiedene Frauen, soweit sie von dem eingezogenen Chemann unterhalten werden mußten, angeordnet. Da aber manche Behörden sich nur an das Eesek und nicht an die Erlasse halten, ist es dringend nödig, daß diese Ausdehnung zu einem Reichsgeselz gemacht werde. Roswendig wäre weiter, daß auch unverheitratiet Kriogsteilnehmer einen gewissen Schus erhalten und daß durch Mietebeihilsen kleine Dandwerfer und Kausseule, die eingezogen wurden, davor bewahrt werden, ihre aus ihren Ersbarnissen errichteten Geschäfte ausgeben zu missen. Leider müssen die Gemeinden jeht derartige Gesuche ablehnen. Tropbem die Kegierung den Begriff der Bedurftigseit mehrsach datgelegt hat, wird er don einer Keihe von Behörden so ausgelegt, daß die Bedürftigseit nur dort gegeben sei, do die Betreffenden bereits der Armenpslege anheim gefallen wären, und daß die Bedürftigseit namentlich dort finder und auf geschiedene Frauen, soweit fie von dem eingezogenen anheim gefallen wären, und daß die Bedürftigteit namentlich bort nicht vorbanden sei, wo etwa die Frau noch ein fleines Vermögen besitht. Das ist natürlich nicht der Maßstad, der angelegt werden barf. Ran kann nicht warren, bis die Familie das Lette veräußert hat, sondern mut sie davor köutzen, daß sie in Not gerät. Wir hoffen, daß die Regierung auch dier eingreift. Was die Art der

#### Bufdlage für bie Reichsminbeftfane

betrifft, so würde es sich empsehlen, nach dem Ruster des Reichs-gesches vom 10. Mai 1892 betreffend Kamissenunterstühungen bei Einziehung in Friedenszeiten der Chestau 30 Prozent und jedem Kinde 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes zu gewähren. Gegen die

#### Mietogufduffe

lagt fich da, me fie wirflich als Bufchuffe gu ben Unterftubungen gegeben werden, natürlich nichts einwenden. Scharfen Tabel aber berbieht es, wenn man von der obnehin schon knapp bemessenen berdient es, wenn man von der odnehin schon frade demessenen Unterstätigung einen Teil abzieht und an den Wirt abführt. (Sehr richtig!) Die Unterstätigung für den Hauswirt darf der Unterhaltung für die Familie der Kriegsteilnehmer auf leinen Fall vorangehen. Der Schup gegen Ermisionen geht nicht weit genug. Die Jwangsbollitredung aus einem auf Käumung der Wohnung laubenden Urteil gegen die Ebefrau eines Kriegsbeilsehmers hat der Justizminiser zwar für unzusässig erklärt. Das genügt aber nicht, es sollte eine Berfügung ergeben, womoch auch dereits die Klagen auf Käumung obzuwrisen sind. Ebenso ist es notwendig, Alogen auf Reitmung abzuweien sind. Ebenso ist es notwendig, Angehörige immobiler Truppenteile, Bitwen von Ariegsbeilneh-mern und solche Arieger zu schüben, die als Indasiden oder Arüp-pel zurücklehren. Die Kotlage des Hausbesitzes läßt sich nicht betreifen; aber es geht nicht an, dem Berlangen ber Sausbefiber au folgen und fie unmittelbar aus Mitteln bes Stontes ober ber Gemeinden zu unterfrühen. Die Hausbesither mussen vielmehr den Weg der Eelhsthise beschreiten, sei es in Korm der Gründung von Metsdarlebenskossen, sei es in Form der Gründung von Supotdesendansbereinen jur zweite Happoshesen. Die Mierdelinigungsämter sollieu odligatorisch gemacht und eine Kaumungsklage erst bann für julussig erflärt werden, wenn die Barteien vor dem Mietseinigungsamt zu feinem Rejulint gekommen find. (Sehr richtigt) Die Berfucke auf dem Gebiete der

#### Arbeitelofenunterftühung

steden erst in den Ansängen. Es läht sich nicht leugnen, daß auch Mißerfolge zu verzeichnen find, die den Biderftand der Glegner nur berftarfen. Diese Misseriolge find aber nicht zurückzussichten auf die Unterftithung an sich, sondern auf die mangelinde Organi-fation. Ma des Genter Griem einzehindt im find Wistignde wenter Spiem eingeführt ift, find Minifande nicht zu berzeichnen gewesen. Funftionieren fann bie Arbeitslofenunterftugung nur in Berbindung mit gut ausgebauten Urbeitanachweisen, beren geschliche Acgelung eine geboiene Rotwen-bigleit ist. (Sehr richtig!) Unerhört ist es, daß manche Gemeinden die Unterstütung entziehen, menn Erwerbslofe sich weigern, "geeignete" Arbeit zu übernehmen, und sie dadurch zwingen, sich zu
Ansbeutungsobjesten berzugeben und zu Dungerlöhnen zu arbeiten. (Lebbaste Zumimmung bei den Sozioldemokraten.) Der Ausbau ber Arbeitslosenunterfrühung ift um fo notwendiger, weil nach Beendigung des Arieges, wenn die Hunderttaufende aus bem Reibe gurudfehren, mit einer großen Arbeitolofigeeit gu rechnen ift. Die Gemeinden werden ingwischen wohl selbst eingeseben taben, ein wie schwerer gehier es war, alle sozialbemofratischen Anregungen als utopijch gurudzuweisen. (Gehr richtig! bei ben Cogialbemofraten.)

Bir burfen niemals bergeffen, bag eine mohlausgebaute Rriegefürforge für ben

#### gliidliden Ausgang bes ichweren Rrieges,

auf den wir alle mit Bestimmtheit rechnen, von nicht zu unterdabender Bedeutung ift. Der Minifter bot immer wieber die Notwendigseit beiont, bon den Ampehörigen der im Felde Stehenben alles fernguhalten, was niederbrudende Empfindungen in ihnen auszulojen geeignet ift. Solde niederbrudenben Empfindungen werden aber leider auch beute noch den ministeriellen Intentionen zum Trot baufig genug ausgelöst. Bieine Freunde berfennen nicht, das in Preußen auf dem Gebiele der Kriegsfüresorge in engerem Ginne mehr geschefen ift, als in anderen Bunbes-itanten; aber bas barf bie Regierung und bie Gemeinben nicht ber anlaffen, die Sande in den Schof ju legen. Mein, die Kriegsfür-forge ift ein Gebiet, auf dem es feinen Stillftand geben barf, das fortpeseht des Ausdaues bedari, die auch der lette Angehörige eines Kriegsteilnehmers der Not und der Kriegsteilnehmer selbst nach seiner Rücklehr aus dem Jeide vor dem Sinken in Armut be-wahrt ift. (Bebbafter Beisall det den Cogistdemokraten.)

Damit ich lie it die Beiprechung. Das Glefet über die Bei-

Rächfte Sihung Dienstag 12 Uhr: Fortsehung ber Be. sprechung bes Ctats bes Staatsministeriums; flei-nere Ctats.

#### Beldpoft.

Wilhelm, 3. 3. Königsberg. Auch für Sie gilt, was wir schon wiederholt betont haben: Geben Sie uns eine Abresse wo wir uns hier hinwenden können. Bet der Bestellung haben Sie nur Ihre Feldabresse angegeben, da bleibt uns nichts anderes übrig, als biefe Bu benfigen.

Freund-Moing: Am beften Gie tommen, wenn Gie mal in Frantfurt find, bier borbei, bann erlebigt fich bas in menigen Minuten.

Butildgetommen megen mangelhafter Abreffe: Clemens Riet -Boreng Bed, Ebersmalbe - Lantwehrmann Bauch - Otto Gerner, Fran Oberle. Die Mahnung follte eigentlich an Sie geben. Benn Gie bereintommen, bann reden wir einmal barüber. 3hrem Mann werten wir Beidelb geben.

Glodner und Graf Biffe. Ihre Beitung toftet Porto. Teilen Sie uns mit, ob Sie bie Genbung tropbem weiter haben wollen Porto toftet monatlich 85 Pig.

#### Neues aus aller Welt.

Beiberlugus in großer Beit. Im Inferatenteil Berliner Blatter, Die born fiber bobe Brot- und Rartoffelpreife Magen, finden wir folgende Angeige:

Das Seiben- und Madellhaus für Damenmoben Abolf Grieber & Cie, Zürich wird ab 25. Februar im Hotel Raiferbof am Bilhelmsplat in Berlin eine

Broge Mobellaustellung ibret Aribiates- und Sommernuheiten beranftalten. Abolf Brieder & Gie, freht mit ben hauptgentren ber Mobe in englier Fühlung und bringt Originalmobelle jowie Ropien ber neueften Schöpfungen für Stroßen., Ruchmittags. und Gesellschaftseiber und Mantel. Mobelle von 300 Mart an. Eintrittstarten a 100 Mart per Person find im hotel Raiferhof erhältlich. Das Eintrittsgeld wird auf ber hattura über gelieserte Nobelle in Abzug gebracht. Die Austlellung ift iebermann auguntlich. ftellung ift jebermann gugangtich.

So ift bafür gesorgt, bag bie Berhältniffe ber Kriegs-lieferanten in ber großen Zeit beutscher Opfermilligfeit ber ftanbesgemäßen Belleibung nach neuester Barifer Mobe nicht entbehren müffen!

#### Jur gefl. Beachtung!

Die Poftabonnements muffen jest unverzüglich aufgegeben werden, damit in der Inftellung heine Derzögerung eintritt. Insbesondere wollen alle Dertrauensleute und Trager in den neugewonnenen Orten diefe Mahnung beachten.

Dom Tage ber Beftellung bei ber Doft bis gur Lieferung ber Zeitung vergeben meift 3-4 Tage meil die Post diese Zeit gu ben Melbungen in ben einzelnen Orten benotigt Die Erpedition.

\*

\*

# Die Zarengeißel

Sturmichreie aus hundert Jahren Berausgegeben von Dr. grang Diederich

> In feftem Umichlag geheftet :: Preis 50 Pfennig ::

Das Thema biefes Buches ift ber Kampf gegen ben Barismus, ber Ruftland blutig fnechtet und Guropa barbarifch bebroht. Die Zarengeisel ist ein Kampf-buch voll Unterbittlichkeit. Aus bem Sturm ber gegenmartigen Rriegsmoden ift es berborgemachfen.

Buchhandlung Dolksftimme Srantfurt a. M. Großer Birfchgraben 17

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

------

Vom Kriegsministerium durch besonderen Erlass empfohlen!

für den praktischen Gebrauch der Truppen im Felde Herausgeg, unter Mitarheit von Offizieren des Grossen Generalstabs

Mit genauer Aussprache-Bezeichnung nach der Methode Toussaint - Langenscheidt zufolge Erlaubnis der Langeaucheidt'sches Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)

Französisch (191 seiten) Russisch 💠 (191 Seiten)

Kimin-Oktav-Format. Einband aus abwaschbarem Leinen. Preis ledes Bandes 60 Pfg., nach Auswärts 10 Pfg. Porto.

Budhandiung Volksstimme, Frankfurfa. M.

in Frankfurter Mundart. - Preis gebd. Mk. 3 .-

Buchhandlung Volksstimme, Frankfurta.M. \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*